

Resuns da participontas e participonts

Resun da prof. dr. Fritz Peter Kirsch, Vienna

Onns da participaziun: 1991 e 2006

Eine rätoromanische Sommeruniversität

Seit bald 40 Jahren gibt es in Laax Sommerkurse, bei denen ein gemischtes Publikum von Erwachsenen Romontsch sursilvan lernen kann. Der Schreiber dieser Zeilen hat das Unternehmen in seiner Anfangsphase erlebt, als es sich als eine Art des sanften Tourismus unter der Leitung des Paters Flurin Maissen – eines heimatschützerisch und ökologisch engagierten Geistlichen – präsentierte. Man war in einem Gemeinschaftshaus untergebracht, der Casa Caltgera, deren Zimmer kaum komfortabler waren als jene einer Jugendherberge, die einem aber unversehens ans Herz wuchs, nicht zuletzt wegen der ausgezeichneten Küche. Als ein besonderes Positivum wurde das zwischenmenschliche Klima empfunden, das den Kursbetrieb wie auch die informellen Kontakte kennzeichnete. Daran war nicht nur die Liebenswürdigkeit und das Engagement der Lehrenden beteiligt sondern auch der kameradschaftliche Umgang mit den MitschülerInnen, deren Verschiedenheit hinsichtlich ihrer Herkunft und ihrer Motivation sich als echtes Faszinosum erwies. Da waren die ursprünglich Einheimischen, deren Romanisch in der Fremde verblasst war, da waren die Zugezogenen, die sich unter den Romanen heimischer fühlen wollten, da gab es auch Ausübende von Sozialberufen, die den Menschen, mit denen sie als KrankenpflegerInnen oder Beamte zu tun hatten, sprachlich näher sein wollten als dies mithilfe des Deutschen möglich war, und natürlich uns NichtschweizerInnen, die als Lehrende oder Studierende wissen wollten, was es mit der vierten Schweizer Sprache für eine Bewandnis hatte. Unvergesslich bleibt die Begeisterung der Rumänin Madeleine Popescu-Marin, die ständig nach Parallelen zwischen ihrer Muttersprache und dem Rätoromanischen suchte und sich als Übersetzerin romanischer Lyrik und Erzählliteratur profilierte. Oder die Neugier der Grödnerin Rut Bernardi, die ihre Kompetenz als ladinische Muttersprachlerin durch die Bekanntschaft mit den Bündnerromanischen erweitern wollte. Für den Romanisten aus Wien und seine Frau stellten die beiden Kurswochen zunächst einen Aktivurlaub dar, der es erlaubte, die Erkundung atemberaubender Landschaften und Kunstschätze mit dem nicht minder aufregenden Eindringen in eine „wenig verbreitete“ und doch überaus reiche Kulturwelt zu verbinden.

Nach 15 Jahren ist das zuletzt erwähnte Paar nach Laax zurückgekehrt und hat im Juli 2006 seinen dritten Sprachkurs absolviert. Die Küche ist immer noch ausgezeichnet, die Zimmer in der Caltgera sind immer noch primitiv und nun schon recht abgewohnt, der Kontakt mit den Leuten ist nach wie vor geprägt von ernster Arbeit und freundlichem Miteinander. Dennoch hat sich vieles verändert. Mit dem Ableben des Pater Flurin vor einigen Jahren ist ein Stück Tradition hingegangen, dem auf allen Seiten ein ehrendes Andenken bewahrt wird. Aber der Gast von draussen stellt auch fest, dass der Kursbetrieb experimentierfreudiger, sozusagen offener und vitaler geworden ist. Aufbruchstimmung liegt in der Luft, nicht zuletzt durch das

Anwachsen der Teilnehmerzahlen auf das Doppelte. Über 70 Personen mussten auf nunmehr sieben Kursgruppen aufgeteilt werden, so dass die Unterbringung in der Caltgera nicht mehr ausreichte und sich das Studium von Sprache und Kultur der Surselva über mehrere Dependancen im Dorf verteilte, was den Kontakt mit den örtlichen Gegebenheiten der zu häufigen Wanderungen gezwungenen TeilnehmerInnen naturgemäß intensivierte. Mit Erleichterung konnte unsereins auf diese Weise feststellen, dass man auf der Straße nicht nur Deutsch bzw. Alemannisch hört, und dass sogar spielende Kinder in Laax untereinander Romanisch sprechen.

Das Sprachtraining hat durch die Auffächerung in eine größere Zahl von Gruppen aber auch durch die allgemeine Verwendung des ausgezeichneten Lehrbuches von Gieri Menzli an Intensität und Wirksamkeit gewonnen. Besonders hervorzuheben ist die siebente Stufe, die im Sommer 2006 neu eingeführt wurde und durch die ein Seminarbetrieb von hohem Rang in das Lehrprogramm integriert wurde. Einführungen in Probleme des Bündnerromanischen und seiner Literatur hat es im Rahmen des Romanischkurses von Laax immer schon gegeben, als Sonderangebot allenfalls auch eine „Studienwoche“ (jamna de studis), bei der besonders Interessierten ein Programm von orientierenden Vorträgen geboten wurde. Aber das „livel siat“ im Sommer 2006 implizierte Austausch und Zusammenarbeit einer Gruppe von weiter Fortgeschrittenen, darunter auch native speakers aus der Surselva, mit einer Reihe von so prominenten Spezialisten wie Arnold Spescha, Alexi Decurtins, Iso Camartin, Clau Solèr, Jean-Jacques Furer und Leo Tuor. Dass hier die Anforderungen einer Sommeruniversität voll erfüllt waren, steht sicherlich für alle jene, die an dieser Arbeitsgruppe teilnehmen durften, außer Zweifel.

Auch die Ausflüge, die zum traditionellen Repertoire der Romanischkurse in Laax gehören, hatten ein anderes Gepräge als vor einem Jahrzehnt. Glichen sie einst eher heimatkundlichen Landpartien, präsentierten sie sich im vergangenen Juli als höchst informative Exkursionen. Zwei davon waren der siebenten Stufe vorbehalten und führten in das Churer Zentrum des romanischen Radios und Fernsehens, bzw. in den Geburtsort Breil des surselvischen Dichturfürsten Giachen Hasper Muoth. Geradezu faszinierend erscheint im Rückblick die Fahrt aller TeilnehmerInnen mit zwei Autobussen ins Engadin, wo es die Möglichkeit gab, sich durch den Kontakt mit dem Romanischkurs von Samedan ein Bild von den mannigfachen Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der bündnerromanischen „Idiome“ zu machen, sowohl was die sprachlichen Gegebenheiten von „romontsch sursilvan“ und „rumantsch puter“ anlangt als auch im Hinblick auf die soziolinguistische Situation in Rheintal und Inntal.

Einige Wochen nach dem Ende des Cuors romontsch von 2006 bleibt der Eindruck, an einer Veranstaltung von höchstem akademischem Niveau teilgenommen zu haben. Man ist dankbar und fragt sich zugleich, ob dies sozusagen eine einmalige Sternstunde war, oder ob ein solcher Höhenflug beibehalten werden kann. Dass eine der bedrohten Kleinsprachen unserer größeren Heimat auf eine so erfreuliche Weise Pluspunkte sammeln konnte, wirkt sicherlich für jeden engagierten Europäer, egal mit welcher Währung er seinen Kaffee bezahlt, ermutigend. Aber es müsste so weiter gehen, mit intensiveren Kooperationen zwischen den diversen romanischen Kulturzentren Graubündens, mit kulturpolitischer Offenheit auf allen Seiten und vermehrter Förderung durch die öffentliche Hand.

Noch ein Seitenblick zum Abschluss: Seit 30 Jahren findet in Nîmes eine okzitanische Sommeruniversität (Universitat occitana d'estiu) statt. Sie bietet Sprachkurse und ein

interdisziplinäres Vortragsprogramm (Vortragende aus französischen und internationalen Universitäten) zu je einem Generalthema (im Juli 2006 war es „Occitània tèrra d’acuèlh – tèrra de partença“). Die Organisation liegt beim Institut d’Estudis Occitans und der Maison pour l’animation et la recherche populaire occitane (MARPOC). Finanzielle Unterstützung kommt von der Stadt Nîmes, den Regionen Languedoc-Roussillon und Midi-Pyrénées, dem Département du Gard und sogar aus Paris. Laax hat nun mutatis mutandis einen Studienbetrieb gleichen Niveaus zu bieten. Tatsache ist auch, dass das Romanische in der Surselva noch viel präsenter ist als das Okzitanische in Languedoc und Provence, und dass die Schweiz von keinem zentralistischen Erbe belastet ist. Um auf den Titel eines Buches von Werner Catrina aus den frühen 80er Jahren Bezug zu nehmen: Der Sommer 2006 hat bei den Rätoromanen im Rheintal mehr „Aufbruch“ als „Resignation“ erkennen lassen. Man darf also gespannt sein.

Fritz Peter Kirsch, Universität Wien, 2006

Resun da signur Ueli Tschamper, Basilea

Onns da participaziun: 1997, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2007, 2008 e 2009

Die 40. Ausgabe des Romanischkurses der FRR (Fundaziun Retoromana Pader Flurin Maissen) bot wiederum die Möglichkeit eines konzentrierten Unterrichts. Das dichte Unterrichtsprogramm liess die Teilnehmenden innerhalb kurzer Zeit enorme Fortschritte in der Sprachkompetenz machen. Dieser schnelle Erfolg ist für viele eine grosse Motivation weiter zu lernen. Die Erweiterung um ein weiteres Niveau gegenüber dem Vorjahr erlaubte einen systematischen Unterricht der gesamten Grammatik in den Klassen 1 – 7. Das neue Niveau 8 brachte uns interessante Begegnungen mit rätoromanischen Autoren und anderen Vertretern von Kultur und Wirtschaft der Surselva.

Die neu aus drei Personen bestehende Direktion nahm das Jubiläumsjahr zum Anlass ausserordentliche Angebote zu machen. Zur Eröffnung wurden die Lehrer und Lehrerinnen aller früheren Kurse und andere mit den früheren Kursen verbundenen Leute eingeladen, was viele spannende und schöne Wiedersehen bereitete. Der Ausflug zu den Wurzeln des Kurses nach Rumein gab einen Eindruck über dessen Anfänge. Die sorgfältig und aufwändig gestaltete Ausstellung über die Geschichte mit Dokumenten aus früheren Kursen liess ausserordentlich nahe und konkret die früheren Zeiten aufleben und nachfühlen. Das abendliche interessante und abwechslungsreiche Rahmenprogramm mit vielen Hintergrundinformationen über das Leben in der Surselva fand grosses Interesse. Dies alles sorgsam vorbereitet von der Leitung lohnte den Kursbesuch zusätzlich.

Aber wahr ist nicht nur das. Diese einzigartige Stimmung in der Casa Caltgera, in der wir als Gruppe von Menschen unterschiedlichster Herkunft und grosser Altersunterschiede einfach gemeinsam zwei Wochen mit einem gemeinsamen Ziel in guter Stimmung verbringen konnten, lässt sich schwer beschreiben.

Dies alles ist es, das diesen Kurs so erfolgreich, so empfehlenswert macht, eine Stimmung, nach der man schon kurz nach der Heimkehr einfach Heimweh hat und sich schon auf das nächste Jahr freut.

Ueli Tschamper, Basilea, 26.08.09

Resun da dunna Claudia Caderas, Berna

Onns da participaziun: 2007, 2008 e 2009

Nua ei la motivaziun dils scolastAs e dils participontAs aschi gronda che biars denter nus tuornan adina puspei?

Al Cuors romontsch sursilvan a Laax!

Uonn sun jeu separticipada per la tierza gada al Cuors romontsch sursilvan. Tgei plascher dad entrar ella Casa Caltgera igl emprem di dil cuors e da solidar las persunas ch'jeu enconuschel da tschels onns! E tgei plascher da sesanflar all'entschatta dallas duas jamnas dil cuors! Jeu selegrel da separticipar als tschun lecziuns quotidianas ed al cant communabel. L'atmosfera ella sala da classa ei cordiala e lucca. Las scolastAs ein engaschai, els sedattan ina breigia enorma. La sera dat ei referats sur da temas interessants e variabels. Quels referats fan part dil program accumpignont dil cuors. Uonn presenta igl autur Arno Camenisch siu niev cudisch romontsch-tudestg "Sez Nez", nus emprendin novas caussas sur dad aviuls, bulius, auters lungatgs minoritads e l'economia regiunala. Tgi che vul sa era emprender da dar troccas, il giug da cartas. La gievgia dall'emprema jamna partin nus cun autos da posta a Rumein nua ch'igl emprem cuors romontsch ha giug liug el 1969. Duront l'exkursiun vein nus la pussevividad da discuorer cun participonts dils auters livels e da guder la biala cuntrada dalla Val Lumnezia. L'aura ei caulda e sulegliva. In bellezza di! Ina jamna pli tard croda la prepremiera dil toc da teater "In siemi dalla notg sogn Gion" ell'aua pervia d'in urezi. Quei ei veramein donn, mo aschia vein nus silmeins in'autra caschun da passentar la sera ella Casa Caltgera cun canzuns romontschas. La canzun "Mo ti" tuna adina pli biala. Ina gada dapli vegn il bau dalla "Canzun dil bau" ad esser smaccaus cun pissiun. E lu eis ei puspei venderdis dalla secunda jamna. La sera dat ei la fiasta da ventschidas culla tscheina communabla ed il program creativ preparau dils differentes livels. La sera finescha cun canzuns.

Per mei ed auters interns finescha il CR 2009 la sonda damaun dallas nov. Engraziel fetg all'Inge, al Francestg, al Conradin, al(la)s scolastAs ed al team dalla Casa Caltgera per duas bialas jamnas da cuors romontsch sursilvan. Sevesin nus l'auter onn? Speranza!

Wo ist die Motivation der LehrerInnen und der Teilnehmenden so gross, dass viele von uns immer wieder zurückkehren?

Am Romanischkurs in Laax!

Dieses Jahr nahm ich zum dritten Mal am Romanischkurs teil. Welche Freude, am ersten Tag die Casa Caltgera zu betreten und die Personen zu grüssen, die ich aus den vergangenen Jahren kenne! Und welche Freude, sich am Anfang von zwei Kurswochen zu befinden! Ich freue mich, an den täglichen fünf Lektionen und am gemeinsamen Singen teilzunehmen. Die Atmosphäre im Klassenzimmer ist herzlich und locker. Die Lehrerinnen und Lehrer sind engaschiert; sie geben sich eine enorme Mühe. Am Abend gibt es Vorträge über verschiedene interessante Themen. Diese Vorträge sind Teil des Rahmenprogramms. Dieses Jahr stellt der Autor Arno Camenisch sein neues romanisch-deutsches Buch "Sez Ner" vor,

wir lernen Neues über Bienen, Pilze, andere europäische Minoritätensprachen und die regionale Wirtschaft. Wer will, kann auch das Kartenspiel Troccas erlernen. Am Donnerstag der ersten Woche fahren wir mit Postautos nach Rumein, wo im Jahr 1969 der erste Romanischkurs stattgefunden hat. Während des Ausflugs haben wir die Möglichkeit, mit anderen Teilnehmern aus den anderen Stufen zu reden und bei sonnigem Wetter die schöne Landschaft des Lugnez zu geniessen. Eine Woche später fällt die Vorpremiere des romanischen Theaters "A Midsummer Night's Dream" buchstäblich ins Wasser wegen eines Gewitters. Das ist wirklich schade, aber es gibt uns wenigstens Gelegenheit, einen weiteren Abend mit romanischen Liedern in der Casa Caltgera zu verbringen. Die romanische Version von "Only you" klingt immer schöner. Einmal mehr wird der Käfer aus dem "Canzun dil bau" mit Leidenschaft gesänglich vom Rad zerquetscht. Und dann ist es schon wieder Freitag in der zweiten Woche. Am Abend findet das Abschiedsfest statt mit dem gemeinsamen festlichen Essen und den Programmen, die die einzelnen Stufen vorbereitet haben. Der Abend endet mit Liedern.

Für mich und andere Interne endet der Romanischkurs 2009 am Samstagmorgen um neun Uhr. Herzlichen Dank an Inge, Francestg, Conradin, an die LehrerInnen sowie an das Team der Casa Caltgera für zwei schöne Kurswochen. Sehen wir uns nächstes Jahr wieder? Hoffentlich!

Claudia Caderas, Berna/Bern, uost 2009

Resun da signur Torlach Mac Con Mi, Cuera

Onns da participaziun: 2005, 2006, 2007, 2008, 2009

"Il nivel 8 ei staus sco ina universitad da stad dil romontsch sursilvan! Nus havein giu la viseta da plirs scribents e persunalitads dalla Romontschia, per exempel Arno Camenisch, Theo Candinas, Giusep Capaul e Tresa Rütters-Seeli. Tut quels hosps han buca mo presentau lur ovras, mobein era han giu in dialog culs 13 participonts dil nivel 8. Era interessontas e divertentas fuvan las activitads da gruppa cun nies scolast, Conradin Klaiss. In grond highlight dil cuors uonn ei stau per nus l'exkursiun, culla viseta al benefeci dalla claustra da Mustér a Rumein, nua che Pader Flurin Maissen ha entschiet il cuors da romontsch avon curonta onns."

Cordials salids,

Torlach Mac Con Mí, Cuera, 25-08-2009

Resun da dunna Edith Bodmer, Turitg

Onns da participaziun: 2008 e 2009

Sco schon igl onn vargau hai jeu gudiu quellas duas jamnas senza retegn. Ei dat bunamein nuot da criticar, denton ina massa da ludar. Per mei eis ei adina fascinont da sentir vies entusiassem vid la caussa romontscha. Sche nus "Dütschschwizzers" vessen mo la mesadad da quell'energia...

Las lecziuns, ils referats, il cant communabel, star da cumpignia cun glied dil medem interess, haver legher ensemen ed emprender ina massa - tgei vulan ins dapli?

Dil reminent hai jeu buca enconuschiu mia feglia Ursula schi legra e lucca tochen ussa, ella ei flurida (aufgeblüht) tier vus!!! Ed ussa schein nus encrescher ensemen...

In grond engraziel a vus tuts e bia success per las preparativas dil cuors 2010 (ellas hagian schon entschiet stiarsas dallas sis la damaun, hai jeu udiu dir).

In car salid

Edith Bodmer, Turitg, 03-08-2009

Resun da giuvna Ursula Bodmer, Turitg

Onn da participaziun: 2009

Jeu sun returnada bein a casa e jeu laschel encrescher zun fetg!:(

"Mir hat der Kurs sehr, sehr gut gefallen!!! Der Unterricht war interessant, lustig und ich habe viel gelernt in den zwei Wochen. Wir haben viel mit Spielen gelernt und auch repetiert. Ich finde es eine gute Methode zu lernen. Die Stunden, die ich in der "Schulbank" verbracht habe, habe ich mir länger und anstrengender vorgestellt!

Der Ausflug am Donnerstag war eine gute Abwechslung. Ich konnte mich schwer entscheiden, ob ich in die Kirche, zur Mühle oder zu den Fischen sollte, weil alles so gut klang. Es war ein schöner und gelungener Tag! Eine andere Tätigkeit hätte ich stundenlang tun können: Singen. Die Liedauswahl war gut, die Dirigenten waren natürlich ausgezeichnet und man hat sogar hier etwas gelernt. Die Lieder liefen vielen Leuten aus dem Kurs nach und das sehe ich als ein gutes Zeichen.

Man darf natürlich nicht das feine Essen vergessen, dass und immer wieder gestärkt hat. Der Schlussabend war total gut, weil alle Klassen etwas vorbereitet haben. Es war wie eine grosse Familie, beim Essen. Einfach herrlich! Auch hier haben wir gesungen und gesungen und gesungen. Einzig der Abschied war schwer, sehr schwer. In den zwei Wochen lernt man viele Leute kennen, man lacht mit ihnen, ist mit ihnen zusammen und gewöhnt sich einfach an sie.

Den Kurs und die Stimmung werde ich in guter Erinnerung behalten und hoffe natürlich, viele Leute im nächsten Jahr wieder zu sehen!! Einen herzlichen Dank an die Lehrer und alle Teilnehmer, die diese beiden Wochen einfach so toll gemacht haben."

Cars salids

Ursula Bodmer (16 Jahre alt), Zürich, 01.08.2009

Resun da dunna Ingrid Meirlaen, Solingen (Deutschland)

Onn da participaziun: 2009

Bericht „Cuors Romontsch 2009 a Laax“

Level 1

Schon seit vielen Jahren kommen wir nach **Flims-Laax-Falera** in die Ferien und seit 2006 haben wir dort eine kleine Ferienwohnung. Im Zeichen der Integration und aus reinem Interesse beschloss ich, zwei Wochen Urlaub zu opfern und einen Kurs in „Rätoromanisch“ zu buchen. Schilder oder Sprüche auf Häusern richtig verstehen zu können oder im Dorfladen einfache Gespräche zu führen und zu verstehen, das wäre doch toll!

Ich war sehr gespannt, ob und wie viel ich wohl von dieser Sprache in der kurzen Zeit lernen könnte. Vokabeln lernen gehört zu jeder Fremdsprache! Meine Französischkenntnisse haben mir ein wenig geholfen, aber die Grammatik fand ich schon recht schwer, vor allem die viele „Ausnahmen“... Dennoch, wir hatten in unserer Klasse ein Menge Spaß, es wurde viel gelacht, aber auch viel übermittelt! Unser junger Lehrer Salvatore war gut vorbereitet, brachte nette Vokabelspiele mit und gab sich alle Mühe, jedem von uns gerecht zu werden. Bei einer Klasse von 15 Personen sicher nicht immer leicht! Kleinere Klassen bis 10 Personen wären natürlich von Vorteil. Einige Mitschüler/innen waren enorm wissbegierig, weit über den vorgegebenen Stoff hinaus, was andere schon mal kritisierten. Da wurde als Verbesserungsvorschlag angeregt: Man könnte vielleicht im Anmeldeformular (Level 1 – 3) eventuelle Vorkenntnisse nachfragen oder welchen Bildungstand man hat. Dieses sollte natürlich in keiner Form diskriminierend wirken! Es ist aber eine Tatsache, dass Akademiker mit Latinum oder Sprachwissenschaftler mit Sicherheit schneller und einfacher die Grammatik beherrschen werden als z. B. ein Handwerker oder eine Angestellte. Man könnte dadurch vermeiden, dass für die einen Schüler das Tempo des Stoffes zu schnell ist und für die anderen zu langsam.

Mir persönlich hat **alles sehr gut gefallen und ich werde gerne im nächsten Jahr „weiter machen“**. Da ich leider nicht sehr oft Gelegenheit habe, das Gelernte zu üben, wird es bei mir mit Sicherheit länger dauern als bei jemandem, der dort wohnt und arbeitet oder die Hälfte des Jahres seinen Ruhestand im rätoromanischen Graubünden verbringt. Aber ich stehe ja in keinerlei Weise unter Druck und das Ziel vom Level 1 haben wir ohne Weiteres mit Glamour bestanden! Wir können uns vorstellen, sagen wo wir wohnen, was unser Beruf ist und ein einfaches Gespräch führen.

Die Atmosphäre war sehr schön, und das tägliche gemeinsame Singen mit allen anderen Schüler/innen am Ende des Unterrichtes empfand ich als enorme Bereicherung. Der Ausflug war ein schönes Highlight, ebenso das tägliche Abendprogramm, woran man, je nach Interesse, teilnehmen konnte. Unsere Abschiedsfeier war spitze und dass wir auch noch die Feierlichkeiten anlässlich des 40-jährigen Bestehens miterleben durften, inklusive sämtlicher Fernsehaufnahmen, war natürlich eine Besonderheit in diesem Kursjahr 2009.

Auch wenn ich nicht jedes Jahr zwei Wochen teilnehmen kann, freue ich mich schon riesig auf den nächsten Unterricht und auf die nette Gemeinschaft in der Casa Caltgera, wo man sich wie in einer großen Familie schnell wohl fühlte.

Herzlichen Dank an die Organisatoren, Lehrerinnen und Lehrer, Helferinnen und Helfer!

Ihre Ingrid Meirlaen, (55 J, wohnhaft in Solingen (D) und noch berufstätig als Beschäftigungstherapeutin in einem Altenheim), 2009

Resun da dunna Marilene Hess, Teufen

Onn da participaziun: 2009

Bericht über den 40. Internationalen „cuors da romontsch“ in Laax 12.-25. Juli 2009

"Tgi che sa romontsch, sa dapli"

Mit einer fast kabarettistischen Nummer wird die Eröffnung des 40. "Internationalen Romanischkurses" der Stiftung Pader Flurin Maissen www.frr.ch gefeiert. Die engagierten scolastas e scolasts und die beiden Schulleiter Conradin Klaiss und Francestg Friberg halten in humoristisch-anekdotischer Weise Rückschau auf vierzig Jahre: wir erfahren vom Sprachenstreit der 60er Jahre zwischen de-Daisten und da-Daisten, vom aufmüpfigen Engagement der Gebrüder Augustin und Pater Flurin Maissen, den sprachlichen Fehden unter den Rätoromanen und Ladinern, von erheiternden Momenten und vom träfen Witz, den ich als Unterländerin den vermeintlich verschlossenen Sursilvanern so nicht unbedingt zutrauen würde.

Sehr berührt bin ich von den klingenden Stimmen und dem improvisierten vierstimmigen Gesang, zu dem spontan eingeladen wird. Und eine weitere Überraschung ist die schöne Idee, das Jubiläum mit einer Flasche Amarone, von einer pfißigen Weinetikette veredelt, zu zelebrieren.

Wie die Olympischen Spiele, so feierlich wird auch der 40. Kurs eröffnet – mit hehren Reden, edlen Vorsätzen und Hoffnungen, sowie mit einem opulenten Mahl, begleitet von besagtem Wein.

Auffallend und sehr erfreulich ist das begeisterte Engagement der jungen Roman/innen, was ihre Kultur und Sprache betrifft. In den ersten Lektionen werden wir wie VIPs empfangen, einfach weil wir diese vierte, zugleich exotische wie archaische Landessprache erlernen wollen. Das Fernsehen kommt und filmt, Journalisten aus allen Ecken der Schweiz begleiten uns bei unsern ersten „rätoromanischen Gehversuchen“. Ja, und es leuchtet ein, dass die von Kindsbeinen auf bilinguen Romanen nicht nur im Geiste beweglicher und flexibler sind.

"Tgi che sa romontsch, po pli ditg."

Damit soll die romanische Jugend "GiuRu" www.giuru.ch einst auf Kondomen geworben haben. So heimatverbunden und traditionsbewusst die Oberländer sind, so humorvoll und ironisch berichten sie auch über sich selber und ihre Lebenserfahrungen. Wie etwa der junge Schriftsteller Arno Camenisch, der mit seinem Erstling "Sez Ner" überrascht. Bei seiner Lesung wiederum Anekdotisches über das Verhältnis zwischen den engadins und den sursilvans, dem linguistischen Vergleich von Hunden "tgauns" und Menschen "carstgauns" und dem lautmalerischen Genuss seiner romanischen Texte, die das zuweilen ruppige Alpleben fast wie ein Klangspiel beschreiben und die kleinern und grössern Grausamkeiten so inspirierend erzählen wie ein Märchen. Dem flotten Mann nimmt man auch alles ab, hat er doch einige Jahre als Äpler im Lumnezia geschafft - er liest seine Texte so genüsslich und mimisch, dass man sich mittendrin im Alpleben wähnt.

smaccacocs & tschetschaperas, smaccameilascha & speilapurs, tschettabiget (vacca tschieca) & tschiguletta

Eine wohlklingende, singende, zuweilen zischende, polternde, knackende, knisternde, zuweilen weich wogende liebe Sprache – die gewöhnlichen Speisekartoffeln heissen „truffels“ (ja es ist wahr: Kartoffeln sind eben etwas Edles!) – so etwas Wehmütiges wie „meine Liebste verlassen“ heisst „mia cara bandunare“ – die Fledermaus ist „halbMaushalbVogel“ („miez miur miez utschi“), die Vogelbeere das „Obst der Ziegen“ („puma caura“); Muskat heisst „nusch nuschat“. Doch auch das Gegenteil: das schöne Sprechen oder Reden tönt etwas grob „tschintschar“. Und schliesslich die vielen eingeschlichenen Germanismen aus dem Schweizerdeutschen (va schon, eba buc, tochen gleiti, u coga), von denen ein „zuviel“ irgendwann die Sprache bedrohen könnte.

„Mo ti“ – only you! - canzuns, bulius, troccas, Lumnezia, cultura e natira

In den zwei Wochen werden nicht nur Grammatik und Wörtli gepaukt, wird nicht nur gelernt, gelesen, diskutiert. Jeden Nachmittag trifft sich die singfreudige Schülerschaft zum Einüben romanischer Lieder – wunderschön die vierstimmigen klingenden Neck-, Heimat-, Kirchen- und Liebeslieder!

Und allabendlich lockt ein interessanter Vortrag, einmal über die Kunst des Troccas-Spiels (eine Mischung von Tarot und Jassen), dann über die mannigfaltigen Pilzsorten in der Surselva, ein andermal über die Wirtschaft. Auch die andern romanischen Minderheiten wie das südfranzösische Okzitanisch und das Dolomitenladin werden erörtert. Einmal reist die ganze Gruppe ins leuchtende Val Lumnezia, wo man auswählen kann zwischen dem Besuch einer alten Mühle, einer innovativen Fischzucht und einer stattlichen Kirche. Und auch da kommt das Vergnügen nicht zu kurz: die Mittagspause verbringen wir am malerischen Lag Davos Munts.

GR (wie: Grippa Romontscha)

Ja – sie wissen zu feiern, die Sursilvaner – aus jedem Anlass machen sie ein Fest, bei jeder Gelegenheit wird gesungen, improvisiert, Theater gespielt. Stolz und selbstbewusst übersetzen sie literarische Klassiker ins Romanische und inszenieren sie witzig und frech. Etwa den „Mittsommernachtstraum“ von Shakespeare, den sie heuer als farbenfrohes Spektakel mit dem Titel „ein Traum der Heiligen Johannisnacht“ (*in siemi della notg Sogn Gion*) aufführen - mit wunderbaren romanischen, berührend dargebrachten Liedern und wohlklingenden Sonetten. Etliche Chöre der Surselva und über 100 Laiendarsteller/innen aus der Region sowie unzählige Helfer/innen engagieren sich für das von Leo Tschuor, Bruno Cathomas und Mariano Tschuor initiierte und geleitete Projekt. Leider wurde die Generalprobe, zu der wir eingeladen waren, völlig verregnet – doch das ist ein herrlicher Grund, diesen Sommer nochmals in die Surselva zu reisen und dem stimmungsvollen Sommertheater an den von Bäumen gesäumten Gestaden des Laaxer Sees beizuwohnen.

Sin seveser e tochen proxim onn! Und vielen Dank Euch für Euer herzliches Engagement und Eure Liebe zu Eurer Sprache und Kultur, die Ihr mit spürbarer Freude weiterschonkt!

Marilene Hess, Teufen, 30.07.09